

Auszug aus der nicht genehmigten Niederschrift

Erstellt am: 06.10.2021

Gremium:

Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit

Sitzungsdatum:

05.10.2021

Sitzungsart:

öffentlich

zu TOP 5.3

Konzeption eines Denkmals für die Gastarbeiter*innen in Dortmund

Gemeins. Antrag zur TO (SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, CDU-Fraktion, Fraktion DIE LINKE+, Fraktion FDP/Bürgerliste, Die FRAKTION - Die PARTEI)
(Drucksache Nr.: 21438-21)

Dem Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit liegt folgender **gemeinsamer Antrag der Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, DIE LINKE+, FDP/Bürgerliste und DIE PARTEI vom 01.06.2021, der am 24.08.2021 eingebracht wurde**, vor:

Die Fraktionen von SPD, Bündnis90/ DIE GRÜNEN, CDU, DIE LINKE +, FDP/ Bürgerliste und Die Fraktion –Die Partei im Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit fassen folgende Beschlüsse:

- 1.) *Die Verwaltung wird beauftragt, bis zum Ende des dritten Quartals 2021 eine Konzeption für einen künstlerischen Wettbewerb zur Errichtung des „Denkmals für Gastarbeiter*innen in Dortmund“ (Arbeitstitel) zu erarbeiten und diese dem Rat zur Beschlussfassung vorzulegen. Die Konzeption muss die Leitlinien für die symbolische Würdigung der stadtgemeinschaftlich bedeutsamen Leistungen von sogenannten Gastarbeiter*innen festhalten, die Namensgebung für das Denkmal festlegen, weiter die Ideen für eine denkbare Situierung des Denkmals entwerfen und die Modalitäten der Wettbewerbsdurchführung definieren. In dem Prozess der Ausarbeitung sind der Integrationsrat, gesellschaftliche Organisationen, interessierte Personen der Dortmunder Stadtgesellschaft, die Hochschulen, Migrantenselbstorganisationen, die Auslandsgesellschaft.de e.V. neben Stadtarchiv, dem Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Hoesch-Museum und dem Dietrich-Keuning-Haus einzubeziehen.*
- 2.) *Für die spätere Durchführung des Wettbewerbs soll in der Haushaltsaufstellung für das Jahr 2022 ein Betrag von 75.000,00€ eingerichtet werden.*
- 3.) *Die Berücksichtigung von Zu- und Einwanderungsgeschichten und –historie soll als integraler Bestandteil einer aktualisierten stadtgemeinschaftlichen Präsentation des Museum für Kunst und Kulturgeschichte und des Stadtarchivs Berücksichtigung finden. Dazu wird die Verwaltung beauftragt, bis Mitte 2022 eine entsprechende Konzeption zu erarbeiten, um sie mit den darin definierten weiteren Entwicklungsschritten dem Rat zur Beschlussfassung vorzulegen. Fragen der institutionellen Weiterentwicklung unserer Museen und der angemessenen Darstellung der Dortmunder Stadtgeschichte sind dabei zu durchdenken. Die notwendige Einbeziehung der Dortmunder Bürgerschaft, der Wissenschaft oder gesellschaftlicher Organisationen gehört selbstverständlich in den Prozess der Bearbeitung.*

Der Antrag soll ebenfalls im Integrationsrat behandelt werden.

Desweiteren lag zur Sitzung am 24.08.2021 eine **Empfehlung des Integrationsrates vor, die der Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit in dieser Sitzung zur Kenntnis genommen hat.**

Weiterhin liegt hierzu folgende **Antwort der Verwaltung vom 22.09.2021** vor:

*Die äußerst diverse und jahrhundertealte Geschichte der Stadt Dortmund wird bereits mit weit mehr als 800 Denkmälern, verteilt im öffentlichen Raum des gesamten Stadtgebiets, abgebildet. Auch die Geschichte der Industriearbeit (Kohle, Stahl und Bier – Dreiklang im Revier) ist zahlreich durch Skulpturen dargestellt, man denke an den Fassträger neben dem Rathaus oder den Stahlgießer in der Nordstadt usw. Der Aspekt der Gastarbeiter*innen fehlt*

Auszug aus der nicht genehmigten Niederschrift

*hier jedoch bis jetzt noch. Ich bin dem Ausschuss daher sehr dankbar über den politischen Vorstoß zur Errichtung eines Denkmals für die Gastarbeiter*innen in Dortmund. Im Folgenden möchte ich dem Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit erste konzeptionelle Vorschläge und Ideen vorstellen.*

Zuerst muss ein regulärer Ratsbeschluss zum Thema herbeigeführt werden, der von der Verwaltung unter Bezugnahme auf den Initiativantrag der SPD-Fraktion und unter Würdigung der ersten Beratungsergebnisse im Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit vorbereitet werden kann, sodass er im 4. Quartal 2021 mit allen finanziellen Auskünften im Rat befasst werden kann. Prozessbegleitend sollte als nächster Schritt ein Beirat eingerichtet werden, der, bestehend aus Mitgliedern des Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit und des Integrationsrates sowie der Museen und des Stadtarchivs, später auch als Jury für einen noch zu initiierenden Kunstwettbewerb fungieren sollte.

*Zu Beginn des Projekts sollte sodann die Chance zur Partizipation gegeben sein, durch die vor allem die migrantischen Communities mit ihren Vereinen und Selbstorganisationen angesprochen werden, aber in der sich auch ganz grundsätzlich alle interessierten Bürger*innen beteiligen können. Die Dortmunder Stadtgesellschaft kann auf diese Weise erste Ideen über Aussage, Form, Aussehen und vor allem den Standort des geplanten Denkmals entwickeln und die Grundidee für ein Denkmal formulieren.*

In einem anschließenden Symposium werden die Herangehensweisen dann gesammelt vorgestellt, damit sie später als Vorgaben bzw. Kriterien in einen Kunstwettbewerb einfließen können. Der Wettbewerb sollte im 3. Quartal 2022 starten und von der städtischen Stabstelle „Kunst im öffentlichen Raum“ koordiniert werden. Für die Finanzierung des Wettbewerbes und des Meinungsbildungsprozesses müssen im Haushalt 2022 wenigstens 150.000€ reserviert werden, die Finanzierung des Denkmals selbst ist abhängig von Material, Größe, Standort und Fundamentierung, dürfte sich wahrscheinlich bei 100.000€ – 300.000€ bewegen. Im Rahmen des Wettbewerbs sollen sich die Kunstschaffenden Gedanken zu Art und Beschaffenheit des Denkmals, vor allem zu konkreten künstlerischen Aussagen machen. Die Ergebnisse des Wettbewerbs sollen dann öffentlich präsentiert werden.

Anhand der Entwürfe, der ihnen zugrundeliegenden Konzepte bezüglich Materialien, der Kosten und inhaltlicher Aspekte sowie der öffentlichen Diskussion wird die Jury die drei besten Entwürfe prämiieren und diese dann zur Beschlussfassung dem Rat der Stadt Dortmund vorlegen.

Angesichts der Bedeutung des Projektes für die Geschichte der Stadt und für die Stadtgesellschaft als Ganzes empfiehlt es sich das Vorhaben im großen Plenum des Rates an geeigneter Stelle zu würdigen und zu beschließen: Wir erinnern uns an die Leistungen und den Anteil der Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter an der Dortmunder Geschichte und setzen ihnen ein Denkmal für die Zukunft.

Der Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit **nimmt** die Antwort der Verwaltung **zur Kenntnis**.

Herr De Marco (SPD-Fraktion) **bittet darum, die Antwort der Verwaltung auch dem Integrationsrat zur Kenntnis zu geben, der am 06.10.2021 tagt. Weiterhin werde in der Antwort der Verwaltung darauf hingewiesen, dass der Rat der Stadt unter Bezugnahme auf den Initiativantrag der SPD-Fraktion und unter Würdigung der ersten Beratungsergebnisse im Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit im 4. Quartal mit allen finanziellen Auskünften befasst werden solle.**

Herr Stüdemann (Stadtdirektor) weist darauf hin, dass die Verwaltung – wenn es gewünscht würde – eine Beschlussvorlage erarbeiten werde, da auch Mittel für den Haushalt zu mobilisieren seien. Ziel sei es, den Beschluss des Rates im Dezember 2021 herbeizuführen.

Herr de Marco stellt den Antrag, dass die Verwaltung wie bereits von ihm ausgeführt eine Vorlage erarbeiten solle, über die der Rat der Stadt im Dezember 2021 beschließen solle.

Der Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit stimmt dem Antrag von Herrn de Marco mehrheitlich bei Gegenstimme der AfD-Fraktion zu.

Auszug aus der nicht genehmigten Niederschrift

Eine Abstimmung über den Antrag der SPD-Fraktion erfolgte nicht, da dieser durch die Beschlussfassung über die Erstellung der Vorlage durch die Verwaltung mit aufgenommen werde.

Auszug aus der nicht genehmigten Niederschrift

Erstellt am: 06.10.2021

Gremium:

Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit

Sitzungsdatum:

05.10.2021

Sitzungsart:

öffentlich

zu TOP 5.3

Konzeption eines Denkmals für die Gastarbeiter*innen in Dortmund

Gemeins. Antrag zur TO (SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, CDU-Fraktion, Fraktion DIE LINKE+, Fraktion FDP/Bürgerliste, Die FRAKTION - Die PARTEI)
(Drucksache Nr.: 21438-21)

Dem Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit liegt folgender **gemeinsamer Antrag der Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, DIE LINKE+, FDP/Bürgerliste und DIE PARTEI vom 01.06.2021, der am 24.08.2021 eingebracht wurde**, vor:

Die Fraktionen von SPD, Bündnis90/ DIE GRÜNEN, CDU, DIE LINKE +, FDP/ Bürgerliste und Die Fraktion –Die Partei im Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit fassen folgende Beschlüsse:

- 1.) *Die Verwaltung wird beauftragt, bis zum Ende des dritten Quartals 2021 eine Konzeption für einen künstlerischen Wettbewerb zur Errichtung des „Denkmals für Gastarbeiter*innen in Dortmund“ (Arbeitstitel) zu erarbeiten und diese dem Rat zur Beschlussfassung vorzulegen. Die Konzeption muss die Leitlinien für die symbolische Würdigung der stadtgemeinschaftlich bedeutsamen Leistungen von sogenannten Gastarbeiter*innen festhalten, die Namensgebung für das Denkmal festlegen, weiter die Ideen für eine denkbare Situierung des Denkmals entwerfen und die Modalitäten der Wettbewerbsdurchführung definieren. In dem Prozess der Ausarbeitung sind der Integrationsrat, gesellschaftliche Organisationen, interessierte Personen der Dortmunder Stadtgesellschaft, die Hochschulen, Migrantenselbstorganisationen, die Auslandsgesellschaft.de e.V. neben Stadtarchiv, dem Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Hoesch-Museum und dem Dietrich-Keuning-Haus einzubeziehen.*
- 2.) *Für die spätere Durchführung des Wettbewerbs soll in der Haushaltsaufstellung für das Jahr 2022 ein Betrag von 75.000,00€ eingerichtet werden.*
- 3.) *Die Berücksichtigung von Zu- und Einwanderungsgeschichten und –historie soll als integraler Bestandteil einer aktualisierten stadtgemeinschaftlichen Präsentation des Museum für Kunst und Kulturgeschichte und des Stadtarchivs Berücksichtigung finden. Dazu wird die Verwaltung beauftragt, bis Mitte 2022 eine entsprechende Konzeption zu erarbeiten, um sie mit den darin definierten weiteren Entwicklungsschritten dem Rat zur Beschlussfassung vorzulegen. Fragen der institutionellen Weiterentwicklung unserer Museen und der angemessenen Darstellung der Dortmunder Stadtgeschichte sind dabei zu durchdenken. Die notwendige Einbeziehung der Dortmunder Bürgerschaft, der Wissenschaft oder gesellschaftlicher Organisationen gehört selbstverständlich in den Prozess der Bearbeitung.*

Der Antrag soll ebenfalls im Integrationsrat behandelt werden.

Desweiteren lag dem Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit **folgende Empfehlung des Integrationsrates aus seiner Sitzung am 16.06.2021** vor:

Dem Integrationsrat liegt nachfolgende Empfehlung des Ausschusses für Kultur, Sport und Freizeit zur Beratung und Beschlussfassung vor:

Konzeption eines Denkmals für die Gastarbeiter*innen in Dortmund

Gemeins. Antrag zur TO (SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, CDU-Fraktion, Fraktion DIE LINKE+, Fraktion FDP/Bürgerliste, Die FRAKTION - Die PARTEI)
(Drucksache Nr.: 21438-21)

Auszug aus der nicht genehmigten Niederschrift

Dem Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit liegt folgender **gemeinsamer Antrag der Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, DIE LINKE+, FDP/Bürgerliste und DIE PARTEI vom 01.06.2021** vor:

Siehe oben.

Der Antrag soll ebenfalls im Integrationsrat behandelt werden.

Herr De Marco (SPD-Fraktion) erklärt, dass man mit diesem Antrag ein Zeichen setzen wolle.

Herr Dudde (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen) weist darauf hin, dass das Thema sehr vielschichtig sei. Wenn man nun von der Verwaltung die „Leitlinien“, Vorschläge zur Namensgebung und die Modalitäten für den Wettbewerb erhalte, seien diese Ergebnisse schwer in der Kürze der Zeit ausreichend zu diskutieren. **Er schlägt vor, den Antrag in der Sitzung am Ende des III. Quartals (24.08.2021) als eingebracht zu betrachten. In der darauffolgenden Sitzung am 05.10.2021 solle der Antrag dann beraten werden. Dieser Zeitraum sei ausreichend, um über die Informationen angemessen beraten zu können.**

Der Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit **stimmt dem Verfahrensvorschlag von Herrn Dudde mehrheitlich bei Gegenstimme der AfD-Fraktion zu.**

Herr De Marco (SPD Fraktion) teilt folgendes mit:

„Mit dem gemeinsamen Antrag aus dem Kulturausschuss möchten wir darauf aufmerksam machen, dass die Würdigung der Leistungen der Gastarbeiter in all den Jahren zu kurz kamen. In unserer Erinnerungskultur und dem öffentlichen Erinnerungsraum spielen die Gastarbeiter*innen bisher kaum eine Rolle und fanden dementsprechend auch keine angemessene Würdigung obwohl ohne sie das Wirtschaftswunder nie möglich gewesen wäre. In diesem Jahr jährt sich zum sechszigsten Mal das deutsch-türkische Anwerbeabkommen. Unserer Auffassung nach ist nun jetzt der Zeitpunkt gekommen ein Gastarbeiterdenkmal und ein Museum für Migration zu beantragen. Uns geht es hier in erster Linie um eine angemessene Anerkennung und uns daran zu erinnern, dass die Geschichte der Gastarbeiter*innen auch unsere gemeinsame ist. Das Denkmal und das Museum sollen zum Nachdenken und Erinnern anregen und Orte für diejenigen sein denen man in der Vergangenheit viel zu wenig zugehört hat. Denn nach wie vor fehlt es an Bewusstsein das Deutschland an Einwanderungsland ist. Im Gegenteil, wir erleben rassistisch motivierte Gewalt wie in Hanau oder durch den NSU wie hier in Dortmund. Was für Schmerzen auf den Seelen derer die diesen menschenverachtenden Angriffen gemein sind oder ihnen gar zum Opfer fallen. Das Gastarbeiterdenkmal und das Museum sollen daher ein Ort der Multiperspektivität sein der die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Erfahrungen von Migranten und Gastarbeiter*innen zeigt. Schauen wir uns heute in Dortmund um, erkennen wir unschwer eine bunte und vielfältige Stadt, nicht nur weil inzwischen ein Drittel der hier lebenden Menschen einen Migrationsanteil hat. Uns ist natürlich klar, dass ein Museum und Denkmal allein noch keine Gesellschaft ändert. Die Diskussion gibt uns jedoch die Möglichkeit einer kritischen Reflektion. Das Denkmal und Museum sollen als Ausdruck für eine offene und vielfältige Gesellschaft verstanden werden. Als Antragsteller ist mir wichtig, dass vor allem in der Ausgestaltung des Denkmals und des Museums für Migration der Integrationsrat mit einbezogen wird. Das Abstimmverhalten im Kulturausschuss zeigt uns, dass alle demokratischen Parteien hinter diesem Antrag stehen. Die Betonung liegt dabei auf demokratisch. Die AfD stimmte nämlich als einzige Partei gegen unseren Antrag. Ich freue mich auf ihre Zustimmung und den gemeinsamen Dialog.“

Der Vorsitzende erklärt hinsichtlich der weiteren Beratung, dass es sich hier um eine Empfehlung an den Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit handelt.

Herr Zrodowski (AFD) teilt mit, dass er vor dem Hintergrund das die AFD hier als undemokratische Partei irgendwie angesprochen wird, nicht zur Tagesordnung übergehen

Auszug aus der nicht genehmigten Niederschrift

kann. Er betont, dass er sich so etwas verbitte. Zu benennen, dass man außer der AFD nur demokratische Parteien hier habe sei ein Schimpfwort. Demokratie lebe vom Unterschied.

Der Integrationsrat empfiehlt dem Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit einstimmig bei Enthaltung der AFD den nachfolgenden gemeinsamen Antrag der Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, DIE LINKE+, FDP/Bürgerliste und DIE PARTEI vom 01.06.2021 zu beschließen:

Die Fraktionen von SPD, Bündnis90/ DIE GRÜNEN, CDU, DIE LINKE +, FDP/ Bürgerliste und Die Fraktion –Die Partei im Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit fassen folgende Beschlüsse:

Siehe oben.

Weiterhin liegt hierzu folgende **Antwort der Verwaltung vom 22.09.2021** vor:

*Die äußerst diverse und jahrhundertealte Geschichte der Stadt Dortmund wird bereits mit weit mehr als 800 Denkmälern, verteilt im öffentlichen Raum des gesamten Stadtgebiets, abgebildet. Auch die Geschichte der Industriearbeit (Kohle, Stahl und Bier – Dreiklang im Revier) ist zahlreich durch Skulpturen dargestellt, man denke an den Fassträger neben dem Rathaus oder den Stahlgießer in der Nordstadt usw. Der Aspekt der Gastarbeiter*innen fehlt hier jedoch bis jetzt noch. Ich bin dem Ausschuss daher sehr dankbar über den politischen Vorstoß zur Errichtung eines Denkmals für die Gastarbeiter*innen in Dortmund. Im Folgenden möchte ich dem Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit erste konzeptionelle Vorschläge und Ideen vorstellen.*

Zuerst muss ein regulärer Ratsbeschluss zum Thema herbeigeführt werden, der von der Verwaltung unter Bezugnahme auf den Initiativantrag der SPD-Fraktion und unter Würdigung der ersten Beratungsergebnisse im Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit vorbereitet werden kann, sodass er im 4. Quartal 2021 mit allen finanziellen Auskünften im Rat befasst werden kann. Prozessbegleitend sollte als nächster Schritt ein Beirat eingerichtet werden, der, bestehend aus Mitgliedern des Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit und des Integrationsrates sowie der Museen und des Stadtarchivs, später auch als Jury für einen noch zu initiiierenden Kunstwettbewerb fungieren sollte.

*Zu Beginn des Projekts sollte sodann die Chance zur Partizipation gegeben sein, durch die vor allem die migrantischen Communities mit ihren Vereinen und Selbstorganisationen angesprochen werden, aber in der sich auch ganz grundsätzlich alle interessierten Bürger*innen beteiligen können. Die Dortmunder Stadtgesellschaft kann auf diese Weise erste Ideen über Aussage, Form, Aussehen und vor allem den Standort des geplanten Denkmals entwickeln und die Grundidee für ein Denkmal formulieren.*

In einem anschließenden Symposium werden die Herangehensweisen dann gesammelt vorgestellt, damit sie später als Vorgaben bzw. Kriterien in einen Kunstwettbewerb einfließen können. Der Wettbewerb sollte im 3. Quartal 2022 starten und von der städtischen Stabstelle „Kunst im öffentlichen Raum“ koordiniert werden. Für die Finanzierung des Wettbewerbes und des Meinungsbildungsprozesses müssen im Haushalt 2022 wenigstens 150.000€ reserviert werden, die Finanzierung des Denkmals selbst ist abhängig von Material, Größe, Standort und Fundamentierung, dürfte sich wahrscheinlich bei 100.000€ – 300.000€ bewegen. Im Rahmen des Wettbewerbs sollen sich die Kunstschaaffenden Gedanken zu Art und Beschaffenheit des Denkmals, vor allem zu konkreten künstlerischen Aussagen machen. Die Ergebnisse des Wettbewerbs sollen dann öffentlich präsentiert werden.

Anhand der Entwürfe, der ihnen zugrundeliegenden Konzepte bezüglich Materialien, der Kosten und inhaltlicher Aspekte sowie der öffentlichen Diskussion wird die Jury die drei besten Entwürfe prämiieren und diese dann zur Beschlussfassung dem Rat der Stadt Dortmund vorlegen.

Angesichts der Bedeutung des Projektes für die Geschichte der Stadt und für die Stadtgesellschaft als Ganzes empfiehlt es sich das Vorhaben im großen Plenum des Rates an geeigneter Stelle zu würdigen und zu beschließen: Wir erinnern uns an die Leistungen und

Auszug aus der nicht genehmigten Niederschrift

den Anteil der Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter an der Dortmunder Geschichte und setzen ihnen ein Denkmal für die Zukunft.

Der Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit **nimmt** die Antwort der Verwaltung **zur Kenntnis**.

Herr De Marco (SPD-Fraktion) **bittet darum, die Antwort der Verwaltung auch dem Integrationsrat zur Kenntnis zu geben, der am 06.10.2021 tagt. Weiterhin werde in der Antwort der Verwaltung darauf hingewiesen, dass der Rat der Stadt unter Bezugnahme auf den Initiativantrag der SPD-Fraktion und unter Würdigung der ersten Beratungsergebnisse im Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit im 4. Quartal mit allen finanziellen Auskünften befasst werden solle.** Weiterhin hätte er gerne Informationen darüber, wie die Jury aussehen solle und wann sie gewählt werde.

Herr Dudde (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen) geht davon aus, dass der Ausschuss heute der Verwaltung den Auftrag geben werde, eine Ratsvorlage für das 4. Quartal zu erstellen. Dies wolle seine Fraktion gerne tun. Er weist darauf hin, dass sich auch Dortmund in einem Städtevergleich befinde. In Essen gebe es ein Denkmalprojekt, bei dem das Wort „Einwanderungsdenkmal“ benutzt und auf den Begriff „Gastarbeiter:innen verzichtet werde. Dort gebe es weiterhin zu diesem Thema Gesprächsrunden.

Herr Stüdemann (Stadtdirektor) weist darauf hin, dass die Verwaltung – wenn es gewünscht würde - eine Beschlussvorlage erarbeiten werde, da auch Mittel für den Haushalt zu mobilisieren seien. Ziel sei es, den Beschluss des Rates im Dezember 2021 herbeizuführen. Hinsichtlich der Jury teilt er mit, dass zunächst geplant sei, die kulturpolitischen Sprecher, den Integrationsrat, die Museen und das Stadtarchiv als Jurymitglieder vorgesehen seien. Möglicherweise gäbe es hierzu noch Ergänzungen. Ein Termin könne jetzt noch nicht genannt werden. In Bezug auf das Projekt in Essen teilt er mit, dass die Stadt Essen dies klug angegangen sei und dies auch der Maßstab für Dortmund sein solle. Für die Information der Bürgerschaft sei eine gute Präsentation der Ergebnisse erforderlich.

Frau Mais (CDU-Fraktion) stellt die Frage, mit welchen Kosten zu rechnen sei. In der Antwort der Verwaltung sei ein Betrag von 150.000,-- € genannt worden. Sie frage sich, ob dieser Wert geschätzt worden sei. Ihre Fraktion halte diesen Betrag für recht hoch. Sie halte es ebenfalls für richtig, dass die Verwaltung eine Beschlussvorlage für den Rat erstelle.

Herr Stüdemann teilt mit, dass verschiedene Aspekte wie z. B. Standort, Standortbegutachtung und Gründungssituation eine Rolle spielen. Weiterhin müsse der Prozess gutachtergestützt ablaufen. Der gemeinsame Antrag der Fraktionen gehe von 75.000,-- € aus. Die Verwaltung sei von einem höheren Betrag ausgegangen, weil es immer schwieriger sei, später mit Nachträgen umzugehen. Fiskalisch müsse der Betrag dann entsprechend in den Haushaltsberatungen eingepreist werden.

Herr de Marco stellt den Antrag, dass die Verwaltung wie bereits von ihm ausgeführt eine Vorlage erarbeiten solle, über die der Rat der Stadt im Dezember 2021 beschließen solle.

Der Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit stimmt dem Antrag von Herrn de Marco mehrheitlich bei Gegenstimme der AfD-Fraktion zu.

Eine Abstimmung über den Antrag der SPD-Fraktion erfolgte nicht, da dieser durch die Beschlussfassung über die Erstellung der Vorlage durch die Verwaltung mit aufgenommen werde.